

Musiktherapie mit verhaltensgestörten Kindern

Therapie und Erziehung durch Musik (Musiktherapie-Buchreihe) Band 7

Inhalt

Vorwort

I. Standort

1: Persönliche Orientierung in der derzeitigen

2. Sachliche ~ Musiktherapie

II. Arbeitsbereich

1. Klientel

2. Rahmenbedingungen

(Zeit, Ort/Raum, Arbeitsmittel, Honorar, Rechtslage, Arbeitsweise, Supervision)

III. Allgemeinthoretisches Konzept

1. Soziales Element

2. Spielerisches Element

3. Musikalisch/klangliches Element

IV. Konkretes Konzept mit Strukturierung und formaler Auswertung

V. Protokolle mit Aufschlüsselung der Sitzungsverläufe und mit Interpretationsansätzen im Sinn obiger Strukturierung

VI. Nachwort

VII. Literatur

Vorwort

Noch eine Therapie - und es ist kein Ende abzusehen. Als ob's nicht genug davon gäbe. Das Ungenügen an Therapie ist mit stetig steigender Vielzahl der am Markt angebotenen Therapien eher angewachsen, als dass die Nachfrage hinreichend befriedigt werden konnte. Daher betrifft das Ungenügen nicht so sehr die Vielzahl der Therapien selbst als vielmehr deren Anwendungsmöglichkeit hinsichtlich der Bedürfnisse ihrer Klientel. In den von Frau Vorel vorgelegten therapeutischen Versuchen bilden verhaltensgestörte Schüler die Klientel. Aus dem vielfältigen Angebot von Therapien haben Musiktherapeutische Aktivitäten ihr Niederlassungsrecht an der Schule für Verhaltensgestörte längst nachgewiesen, so im Musikmalen, in der rhythmischen Erziehung und auch in der psychomotorischen Übungsbehandlung.

In der Schule „Waitzstr.“ für Verhaltensgestörte, sind zu der Zeit, als Frau Vorel ihr Programm durchgeführt hat, psychisch behinderte Kinder der Klassenstufen 3 bis 7 erzieherisch, unterrichtlich und therapeutisch mit dem Auftrag versorgt worden, das Lern-, Emotional- und Sozialverhalten der betreuten Schüler gemäß den Ansprüchen, Erwartungen und der Normen der Regelschulen zu stabilisieren und ihre Rückschulung zu ermöglichen, der Störungsfächer reicht von leichter Erregbar- und Ablenkbarkeit über massiv aggressive Reaktionen bis hin zu völliger Verweigerung und Abgeschlossenheit. Es finden sich alle psychogenen, teils auch organischen und psychotischen Erkrankungen: von psychoreaktiver Störung über Neurose, Verwahrlosung, Hirnschädigung und psychosomatischer Erkrankung bis hin zu mutistischer, autistischer, epileptischer und schizophrener Krankheitsstruktur.

Im Zusammenhang mit der Behandlung motorischer Störungen und von Konzentrationsstörungen bieten sich musikalische Aktivitäten wegen ihres unmittelbaren Einwirkens förmlich an. Hier wird der defekt-spezifische Ansatz evident und auch dass gemeinsames Musizieren einen - wie auch immer gearteten, vielfältigen - therapeutischen Effekt hat, gehört zum allgemeinen Erfahrungsstand nicht nur derer, die professionell Musik ausüben, sondern auch der Laien, der selbst musizierenden oder bloß hörenden. Sowohl als gezielt eingesetztes Hilfsmittel wie auch vom freien Umgang her bringt Musik heilsame Einflüsse mit sich. Das Produkt wirkt als solches.

Frau Vorel hat mit ihren Versuchen einer Musiktherapie einen Weg beschritten, der vom Ansatz wie von seinen Ergebnissen her besticht. Musik als Möglichkeit der Kontaktnahme, - pflege und -entwicklung - aus dieser Intention ist

Musik voraussetzungslos, improvisiert und ausschließlich prozessgesteuert eingesetzt worden. Zu den immer wieder anzutreffenden Auffälligkeiten unserer verhaltensgestörten Schüler gehört die Kontaktstörung. Sie tritt ebenso bei den Schülern mit vorwiegend nach außen gerichteter Symptomatik wie bei denen auf, die scheu zurückgezogen, abgekehrt sind. Die Entfaltung der üblichen Kommunikationsmittel Sprache, Sensibilität, allgemeine Mitfühlbarkeit, Aufnahmebereitschaft und Ausdrucksfähigkeit - hat häufig nicht hinlänglich vermocht, ein verträgliches entkrampftes störungsfreies Verhältnis zu den Mitmenschen zu entwickeln.

Da sich die konventionellen, allgemein- und sonderpädagogischen Möglichkeiten im Hinblick auf erwünschte Äußerungen des Kontaktverhaltens noch nicht hinlänglich bewährt haben, erscheint es durchaus als erstrebenswert, stets auch unübliche, neue Mittel und Möglichkeiten zu erproben, um zu günstigeren Ergebnissen zu gelangen. Das Kollegium der Schule „Waitzstraße“ sowie viele Eltern der an unserer Schule sonderpädagogisch betreuten Kinder sind der Meinung, dass die von Frau Vorel entwickelte Form der Musiktherapie ein geeignetes und damit notwendiges, wenn auch allein nicht hinreichendes Mittel ist. Kontaktpflege hinsichtlich ihrer Anbahnung, Entwicklung und Kultivierung günstig zu beeinflussen, so dass damit dem Ziel, Kontaktstörungen zu mildern bzw. abzubauen, ein Stück zugearbeitet wird.

Gegen anfängliche Skepsis hat sich Frau Vorel mit Überzeugungskraft und Engagement durchgesetzt. Dann ist es immer mehr die Sache selbst geworden, die durch ihre Ergebnisse überzeugt hat. Die hier vorgelegte Beschreibung etlicher ihrer therapeutischen Versuche mögen nunmehr den geneigten Leser überzeugen. Ihre sonderpädagogische Relevanz erhalten die Versuche, wenn sie sich als ablösbar erweisen, indem sie mit beliebigen Probanden und Therapeuten nachvollziehbar werden.



ISBN 978-3-87204-357-3

© by Eres Edition, D-28865 Lilienthal / Bremen www.notenpost.de – info@notenpost.de

eres

Online-SHOP mit vielen MUSTERSEITEN – für Musiktherapie